

Lieber Anton,
sonst schlafen alle noch hier auf Ägina, nach anstrengender, aber auch schöner Nacht.
Gerhard

Montag, 10.10.2011

Der Starkregen, der Wind mit Böen von mehr als 35 kn und die brechenden Wellen machten uns allen zu schaffen. Zudem brauchten wir unbedingt Antibiotika, verschrieben von Dr. Gerhard Andessner, für mich (Gerhard). Sepp kennt den kleinen Hafen KIATO, welchen wir auch anliefen und geschützt längsseits anlegen konnten. Christian sandte noch einen Stadtplan, wo die Apotheken alle eingezeichnet sind. Er war eine große Hilfe, wir fanden gleich eine Apotheke und konnten das Antibiotikum kaufen.

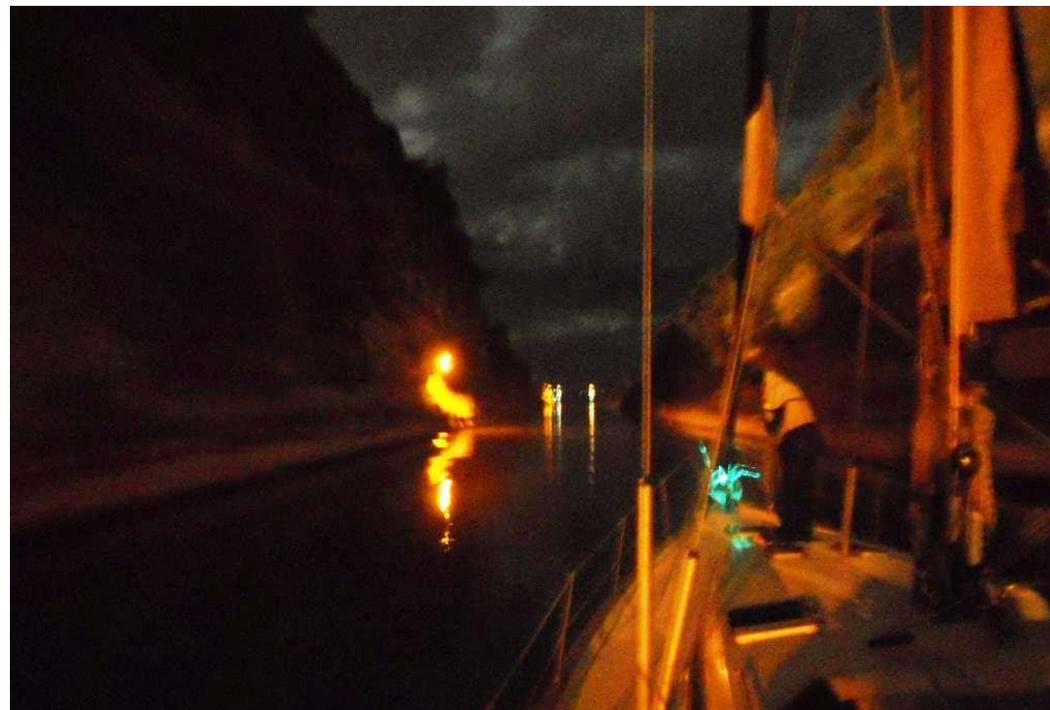
Crew Pagitz ging zum Mittagessen, Gerhard blieb an Bord. Der Wind drehte und nahm an Stärke zu. Ein enormer Krach ließ das Schiff erzittern, ich fiel aus dem Bett. Mit wenig Kleidung lief ich an Bord und musste mit Entsetzen feststellen, dass die Achterleine gerissen war und das Schiff, nur an der Vorleine hängend, sich in den Wind stellte.

Was tun auf die Schnelle?! Motor an, Retourgang einlegen und mittels gespannter Vorleine das Schiff von der Hafentmole weghalten. Das funktionierte Gott sei Dank und ich konnte rasch noch Schuhe und die Regenjacke anziehen. So halbwegs adjustiert lief ich wieder an Deck und löste die Vorleine. Fast eine ¼ Std. kreiste ich im Hafen, bis die Crew vom Essen zurück kam. Mit Hilfe der Mannschaft konnten wir wieder anlegen, diesmal das Schiff mit doppelter Sicherheit an Leinen.

Wir lagen seit 11:00 Uhr in KIATO, für uns ein Nothafen. Der Starkregen mit Wind und viel Welle war mehr als unangenehm. Wir fanden uns damit ab, dass wir im Hafen bleiben mussten.

Am späten Nachmittag änderte sich die Situation schlagartig. Der Regen hörte auf und der Wind wurde ständig weniger. Sogar die Sonne blinzelte ein wenig hervor. Sepp und ich entschieden, diese Situation auszunutzen und wir legten um 18:00 Uhr ab.

Zwei Stunden später erreichten wir den Kanal von Korinth. Wir hatten Glück, wir brauchten nicht zu warten und konnten gleich durchfahren. Bei Finsternis ist es schon ein erhebendes Gefühl, wenn man bei nun 25 m Breite da durchfährt.



Sicher wäre es schöner gewesen, das bei Tageslicht zu erleben, aber wir alle waren froh, die Passage hinter uns zu haben. Die Durchfahrtskosten für unser Schiff betragen €268,00.

Wir blieben bei der Mautstelle noch eine Stunde liegen und nahmen das Abendessen ein. Um 21:30 Uhr legten wir ab, um unseren Zielhafen LAVRION zu erreichen. Leider frischte der Wind bis zu 40 Knoten auf und die Welle wurde wieder unangenehm.

Dienstag, 11.10.2011

Um 00:30 Uhr entschieden wir, ÄGINA anzulaufen. Um 01:45 Uhr machten wir dort im Stadthafen mit Buganker und Heckleinen fest.

Kann noch nicht sagen, wie es weitergeht, die Sturmwarnung ist noch aufrecht. Werde Dir aber baldmöglichst Nachricht geben.

Mast- und Schotbruch Gerhard